Stadt Halle (Saale)
Büro des Oberbürgermeisters
Team Ratsangelegenheiten
12. NOV. 2013
Ich bitte um:
☐ eigenständige Bearbeitung
☐ Stellungnahme bis zum .....
☐ Kenntnisnahme vor Abgang
☐ Kenntnisnahme nach Abgang
☐ Briefentwurf zur Unterschrift bis zum .....

Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

07. November 2013

Beschlusskontrolle zur Stadtratssitzung vom 25.09.2013
TOP: 8.2
Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) zur Einführung des „Katwarn-Service“

Stellungnahme der Verwaltung:

KATWARN ist ein ergänzendes Warn- und Informationssystem in Katastrophenfällen. Demnach ersetzt es nicht die lokalen Anweisungen von Behörden, Polizei und Einsatzkräften in einer Gefahrensituation.

1. Bedingungen zur Einführung des Systems

Die Warnungen erfolgen über SMS, E-Mail und einer Smartphone-App, sofern sich die Bürger vorab per SMS über eine Service-Nummer angemeldet haben.
Die Anmeldung ist jedoch nur mit gültiger Postleitzahl möglich, da immer alle angemeldeten Personen eines Postleitzahlenbereiches, unabhängig von deren momentanem Aufenthaltsort, gewarnt werden.

Für die Stadt bedeutet das, dass Musterereignisse mit Mustertexten hinterlegt werden müssen, die z. B. Handlungsempfehlungen enthalten. Die Texte können an die jeweilige Situation angepasst werden. Verfassen und Freigabe der Texte könnten über die Leitstelle bzw. den Stabsbereich S 5 (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) erfolgen.

2. Vor- und Nachteile

Ein wesentlicher Vorteil ist eine schnelle und unkomplizierte Information an die Bürgerinnen und Bürger, da inzwischen ca. 40 % der Bevölkerung ab 14 Jahren ein Smartphone besitzen (Quelle: BITKOM - Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.; Pressemitteilung vom 03.10.2012).

Mit KATWARN wird nur der Teil der zu warnenden Bevölkerung erreicht, der sich zuvor selbst aktiv hat registrieren lassen.
Bei der Einführung von KATWARN sollte berücksichtigt werden, dass SMS und E-Mail vor allem bei der älteren Bevölkerung derzeit noch wenig Akzeptanz haben. Hier wird tendenziell genau der Teil der Bevölkerung mit dem größten Hilfebedarf nicht erreicht.

Die Rasterung nach Postleitzahlbereichen erlaubt keine differenzierte Alarmierung kleiner Gefahrenbereiche. Außerhalb des Gefahrenbereiches befindliche Nutzer würden alarmiert und Nutzer aus anderen Postleitzahlbereichen, die sich im Gefahrenbereich befänden, würden nicht gewarnt/informiert werden.

Nachhaltig wirkt sich die Abhängigkeit vom Mobilfunknetz aus, da Störungen die Funktionstüchtigkeit des Informationssystems beeinträchtigen. Zudem besteht kein Überblick hinsichtlich der Reichweite.

3. Finanzielle Auswirkungen

Für die Bürgerinnen und Bürger ist das freiwillige Angebot kostenlos, ebenso der Empfang der SMS.

Für die Verwaltung fallen folgende Brutto-Kosten an:

-17.850 Euro Einführungskosten (Installation, lokale Anpassungen wie PLZ einspielen, Schulungen der Mitarbeiter und Marketingunterstützung).

-3.570 Euro jährliche laufende Kosten (technischer Support)
7,14 Cent pro Warnung per SMS pro Adressat (Rechenbeispiel: 2 Warnungen pro Ereignis im Jahr an 100.000 Bürger/-innen kosten ca. 15.000 Euro).

Das System, den Betrieb und die Weiterentwicklung übernimmt das jeweilige regionale öffentliche Versicherungsunternehmen kostenfrei, in Sachsen-Anhalt ist das die ÖSA.

4. Ergebnis unter Einbeziehung einer Kosten-, Nutzenanalyse

Die Einführung des Systems KATWARN bedarf der Bereitstellung der benannten finanziellen Mittel. Im Weiteren entsteht ein Personalbedarf zur Aufnahme und Pflege der von den Bürgern gemeldeten Daten. Der Personalbedarf ist abhängig von der Bereitschaft der Bürger, die das System nutzen wollen.

Nach Auskunft des Systembetreibers soll KATWARN weiterentwickelt werden. Es wird vorgeschlagen, diese Entwicklung abzuwarten.

Auf einer Fachtagung zum Katastrophenschutz am 07.11.2013 wurde festgelegt, dass Technologien, wie zum Beispiel ein integrierter Brandwarnmelder, getestet werden sollen, um dies dann in das System einzupflegen.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister